

# Wochenblatt

für

Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

## Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

No. 60.

Mittwoch, den 27. Juli

1864.

Dieses Blatt erscheint Mittwoch und Sonnabends. — Preis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inserate etc., welche die gespaltene Corpus-zeile, oder deren Raum, mit 1 Neugroschen berechnet werden, sind in Pulsnitz spätestens bis Montags und Donnerstags Abends 8 Uhr einzusenden. — Expeditionen sind: In Pulsnitz beim Herausgeber, in Königsbrück bei Herrn Kaufmann Andreas Grabl und in Radeberg bei Herrn Kaufmann Friedrich Gärtner.

### Amtlicher Theil.

#### Ruß- und Brennholz-Auction.

Vom Stolpener Staatsforstreviere sollen

den 10. August d. J.,

von Vormittags 9 Uhr an, in der Erbgerichtschänke zu Großdrebnitz bei Bischofswerda

131	Stück weiche Stangen von 2—6 Zoll unterer Stärke,
$\frac{1}{4}$	Klafter buchene
$\frac{1}{4}$	= birchene
54	= weiche
$\frac{1}{4}$	= birchene
$5\frac{3}{4}$	= weiche
4	Schock buchenes
$39\frac{1}{2}$	= weiches
3	= erlenes
	und
8	Haufen birchenes
$16\frac{3}{4}$	= weiches

von den Forstorten „Lauterbacher Wäldchen“ und „Rüdenberg“

einzelu und partienweise gegen **sofortige baare Bezahlung** und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den Herrn Oberförster Tittmann zu Fischbach zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Dresden und Radeberg, den 20. Juli 1864.

Das Königliche Forstverwaltungsamt Stolpen.

Schulze.      Lange.

### Nichtamtlicher Theil.

#### Zeitereignisse.

Königsbrück, 19. Juli. Gestern ist im Hausgrundstück des hiesigen Töpfermeister Jante beim Ausgraben einer Grube, in einer Tiefe von ungefähr 2 Ellen, ein männliches Gerippe nebst einem Stück Messerklinge gefunden worden. Nach ärztlichem Urtheile ist das Gerippe sehr alt und rührt muthmaßlich aus dem letzten französischen oder einem noch früheren Kriege her.

Dresden, 23. Juli. (D. J.) Se. Excell. der Herr Kriegsminister Generallieutenant v. Rabenhorst hat sich auf allerhöchsten Befehl heute nach Altona begeben.

— 24. Juli. (D. N.) Dem Vernehmen nach ist gestern dem Mörder Joseph Schönfelder durch Herrn Appellationsrath und Bezirksgerichtsdirector v. Griegern in der eigenen Zelle publicirt worden, daß Se. Majestät der König von dem Allerhöch-

sten Recht der Begnadigung dieses Mal keinen Gebrauch gemacht und die Hinrichtung durch das Fallbeil künftigen Donnerstag früh 7 Uhr im zweiten Hofe des königlichen Bezirksgericht (Landhausstraße No. 11) stattfinden solle. Bereits sind gestern die nöthigen Berichte und Weisungen an die betreffenden Behörden und Aemter brieflich abgegangen. Schönfelder soll sich bei der Publication sehr ruhig benommen haben.

— Das „Dr. J.“ schreibt: „Es ist schon öfter in unserm Blatte von der internationalen Conferenz zu Genf und deren Bestrebungen die Rede gewesen. Zu diesen Bestrebungen gehört hauptsächlich, in den verschiedenen Staaten Vereine hervorzurufen, deren Zweck ist, je nach Maßgabe der Mittel, den verwundeten und kranken Soldaten im Felde die möglichst wirksame Unterstützung und Pflege zu verschaffen. Ein solcher Verein

hat sich nun auch in Dresden gebildet, und sobald dessen Statuten von dem königl. Ministerium genehmigt sind, wird er seine Wirksamkeit beginnen. Diese kann zunächst nur darin bestehen, in der Provinz ähnliche Vereine, überhaupt ein allgemeines Interesse hervorzurufen. An diesem Interesse wird es hoffentlich nicht fehlen, denn im Felde, in der Schlacht trifft ein gleiches Schicksal den Sohn des Fürsten und den Sohn des ärmsten Mannes; den General wie den Soldaten kann es treffen, daß er verwundet jedem Einflusse der Witterung ausgesetzt, nicht nur Stunden-, sondern wohl tagelang nach Hilfe schmachtet. Zwar hat das Militairmedicinalwesen in allen europäischen Staaten in der neuern Zeit wesentliche Verbesserungen erfahren, allein sie langen bei der jezigen Art der großen Waffenkämpfe und gegenüber den neuen Schußwaffen nicht aus, und darum muß die Privatwohlthätigkeit eingreifen. Möge darum, wenn der Aufruf erlassen wird, Jeder, der es kann, sich dem Vereine anschließen. Schon die Liebe zu den nächsten Anverwandten und Freunden sollte dazu veranlassen, denn fast jede Familie hat einen Verwandten oder Freund beim Militair, dem einst die Thätigkeit des Vereins hilfreich zur Seite stehen kann. Wir können diese vorläufige Mittheilung nur mit dem aufrichtigen Wunsche schließen, daß die Theilnahme an dem Vereine eine recht allgemeine sein möge, damit er seine wohlthätige Wirksamkeit möglichst allseitig entwickeln könne."

— Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Notizen der Breslauer Stadtbank zu 1 Thlr., 5 Thlr., 25 Thlr. und 50 Thlr. nur noch bis zum 31. Juli d. J. bei der Kasse der Breslauer Stadtbank eingelöst werden, von da aber völlig werthlos sind.

(Gebrängte Mittheilungen aus dem Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer in Zittau.) Die wichtigsten Handels- und Industriezweige: In Bezug auf den Getreidehandel nimmt Böbau, begünstigt durch seine Lage an der Eisenbahn und als Markort für eine große Anzahl nahe gelegener Güter, die hervorragendste Stelle im Bezirke ein. Die Concentrirung des lebhaften Verkehrs hat sich anderwärts nicht bewirken lassen. Die Bemühungen der Stadt Zittau in den letzten Jahren, den Getreidemarkt unter Anderem durch Errichtung einer Getreidebörse zu beleben, sind vieler günstiger Umstände ungeachtet erfolglos geblieben. Nach amtlicher Mittheilung hat die Einfuhr von Getreide nach Böbau 1853: 13,570 Echl. Korn, 4715 Echl. Weizen, 5463 Echl. Gerste, 13,926 Echl. Hafer vom Inlande und dieselben Arten vom Auslande 54,490, 10,983, 3315, 2715 Echl. und 1863 vom Inlande: 45,062, 10,897, 10,270, 52,121 Echl., vom Auslande: 124,576 31,950, 19,095, 21,892 Echl. betragen. Die Ausfuhr gestaltete sich in gleicher Reihenfolge der Getreidearten, 1853: 28,271, 9567, 7127, 14,449 Echl. nach dem Inlande; 13,279, 1670, 132, 627 Echl. nach dem Auslande; und 1863: 71,028, 25,573, 26,223, 54,680 Echl. nach dem Inlande und 62,909, 9585, 310, 8121 Echl. nach dem Auslande. — Durch Bergbau auf Braunkohlen werden bei Budissin in Merka-, Quatitz- und Margarethenhütte circa  $\frac{1}{2}$  Mill. Echl. gefördert. Im letzteren Orte werden circa 20,000 Briquets aus klarer Kohle gefertigt. In und bei Zittau auf den Werken in Hartau, Poritsch, Olberödorf, Türchau werden jährlich circa 1,500,000 Echl. Kohlen verschiedener Größe gefördert, deren Preise sich durchschnittlich auf  $4\frac{1}{2}$  Ngr. bis 1 Ngr. berechnen. Die Arbeitslöhne kann man durchschnittlich auf  $2\frac{1}{2}$  Thlr. wöchentlich pro Arbeiter annehmen. — Mehr

und mehr bedeutend wird der Steinbruchbetrieb in den Granitbrüchen bei Häßlich und bei Camenz. Die dort gearbeiteten Platten, Säulen, Thürgewände zc. gehen sogar fortwährend nach Stettin, Hamburg zc. Die Nachfrage ist so stark, daß nach neuen Brüchen gesucht werden muß. Auch werden Formensteine zu Portalen, Grabsteinen zc. dort geschliffen. Durch die leider mangelhafte Straßenverbindung in der Camenzer und Pulsnitzer Gegend und die dadurch bedingten zu hohen Fahrsätze leidet der Betrieb und macht deshalb dem schlesischen Granit nur schwer Concurrenz. Man wünscht eine Zweigeisenbahn Radeberg-Camenz. (Fortsetzung folgt.)

Leipzig, 23. Juli. (D. A. Z.) Die gestrigen Gewitter haben mehrfachen Schaden angerichtet; so hat Nachmittags nach 3 Uhr der Blitz in die in Göhren bei Dölkau gelegene gräßlich Hohenthal'sche Schäferei eingeschlagen, gezündet und dieselbe eingeäschert. Zu fast gleicher Zeit fand Feuer, angeblich in Freiroda bei Schleuditz, statt. Gestern Abend nach 6 Uhr schlug in Leipzig der Blitz in die erste, rechts vor dem ehemaligen Zeitzer Thore stehende Pappel und warf dieselbe auf einen in diesem Augenblick vorüberfahrenden mit Kohlen beladenen Wagen. Der denselben führende Knecht erlitt dadurch eine unbedeutende Beschädigung an der Hand, und die Pferde stürzten nieder, ohne beschädigt zu werden. Ein in der Nähe sich aufhaltender neunjähriger Knabe wurde vom Blitze betäubt und am linken Arm und Fuß beschädigt. Der Blitz ist ferner in eine in dem ehemaligen Thorhause befindliche Stube gefahren, hat einem darin aufhältlichen Manne einen Arm gelähmt und endlich noch eine Laterne zertrümmert. In Wurzen hat der Blitz zweimal und zwar in das Schießhaus und in eine bei der Neumühle befindliche Pappel, ohne zu zünden, eingeschlagen. In Gretzen bei Grimma zündete der Blitz eine Scheune.

Frankfurt a. M., 21. Juli. Der Obercommandant der Bundestruppen in Holstein, General v. Hake, meldet: wegen der Angriffe auf preussische Wachtposten in Rendsburg und Bedrohung der Lazarethe daselbst durch hannoversche Soldaten benachrichtigte ihn Prinz Friedrich Karl von Preußen, daß auf Befehl Sr. Majestät des Königs von Preußen zum Schutze der Hauptetappe und des Depotplatzes der allirten Armee die Festung Rendsburg durch 6000 Mann Preußen heute Mittag besetzt werden solle. — General v. Hake hat den Obersten v. Fabrice zu mündlicher Aufklärung an den Prinzen Friedrich Karl gesandt, weist die Besetzung Rendsburgs durch preussische Truppen entschieden zurück und überläßt Preußen die Vertretung des Schrittes, wird sich jedoch mit der schwachen Garnison dem Einmarsch der Preußen nicht militairisch widersetzen, und um einen blutigen Conflict zu vermeiden, in diesem Falle die aus Bundestruppen bestehende Garnison aus Rendsburg zurückziehen. — Die Bundesversammlung beschließt, auf Bayerns Antrag, dem General v. Hake auf telegraphischem Wege die Billigung seines Verhaltens auszudrücken und ihn anzuweisen, falls die Besetzung Rendsburgs durch preussische Truppen wirklich erfolgt, einen förmlichen Protest dagegen einzulegen. Weitere Beschlüsse behält sich die Bundesversammlung vor.

Aus Karlsbad schreibt man der „A. A. Z.“: Der preussische Handelsminister Graf Jenplitz ist vor einigen Tagen hier eingetroffen und hielt bereits einige Vorträge bei Sr. Maj. dem Könige. Es steht von Seiten Preußens ein neuer sehr freundschaftlicher Handels-Vertrag mit Oesterreich

bevor, und letzteres wird verschiedene Begünstigungen erhalten. Besonders österreichische Weine, Seide und noch einige andere Producte werden wahrscheinlich erhebliche Zollerleichterungen gegen früher erhalten. Auch sonst dürfte das jetzige gute Einvernehmen zwischen diesen beiden Großstaaten sich noch durch mehrere andere Verträge auf dem Gebiete der Volkswirtschaft zeigen.

Remdsburg, 21. Juli. Heute Mittag haben die hannoverschen und sächsischen Truppen unsere Stadt verlassen. Bald darauf zogen die Preußen von Norden her in die Stadt. — Oberstleutnant v. Schmidt ist vorläufig zum preussischen Commandanten bestellt worden.

Den „S. N.“ wird aus Remdsburg vom 11. geschrieben: Seit gestern weilt hier der preussische General Göben, auch sind hier mehrere General-Auditeure und ein höherer hannoverscher Offizier eingetroffen, um über die traurigen Straßenconflicte zwischen den Preußen und Hannoveranern kriegsgerichtliche Untersuchungen anzustellen. Leider sind viele Verwundungen vorgekommen, ein Soldat ist bereits daran gestorben.

Von der polnischen Grenze schreibt man der „Ostsee-Ztg.“ unter dem 18. Juli: „Die Verluste, welche die ehemals polnischen Landestheile an Menschen und Geld durch die Insurrection erlitten haben, lassen sich jetzt mit annähernder Genauigkeit angeben. Nach den von russischen und polnischen Blättern zum Theil aus amtlichen Quellen gegebenen Notizen wurden während des 16monatlichen Kampfes ca. 30,000 Insurgenten in Gefechten getödtet oder schwer verwundet, 361 Personen wegen unmittelbarer Betheiligung am Aufstande oder Förderung desselben kriegsrechtlich hingerichtet und 85,000 weniger compromittirte politische Gefangene nach dem Innern Russlands oder nach Sibirien theils zur Internirung oder dauernden Ansiedelung, theils zu schwerer Strafarbeit deportirt. Außerdem wurden 945 Personen, meist Beamte und Landleute, wegen ihrer Anhänglichkeit an die russische Regierung oder wegen der Dienste, die sie derselben geleistet hatten, Seitens der Revolutionärpartei durch Mordanschläge oder Hängegegendarmen ermordet. An außerordentlichen Contributionen und anderen Strafgeldern wurden von der russischen Regierung erhoben: im Königreich Polen 6, in den

lithauischen Gouvernements 8, in Volhynien, Podolien und Kiew 6½ Mill. Sko. Güter sind unter Sequester gestellt oder bereits confiscirt: im Königreich Polen ca. 700, in den lithauischen Gouvernements, sowie in Volhynien, Podolien und Kiew über 2000. An Nationalsteuer wurden von der Nationalregierung erhoben: im Königreich Polen 6, in Litthauen 3, in Volhynien, Podolien und Kiew 2, in Galizien 2½, im Posenschen und in Westpreußen 1 Million Silber-Rubel. Die Gesamtsumme der auf zwei allgemeine National-Anleihen gezeichneten Beträge wird auf ca. 2 Millionen Silber-Rubel angegeben. Am reichlichsten flossen die genannten beiden Geldquellen für den Aufstand in der Zeit vom April bis October v. J., später, seitdem der Terrorismus nachließ, flossen sie immer spärlicher und versiegten Anfangs April d. J. ganz. Wie groß die Geldopfer waren, welche von einzelnen Gutsbesitzern für den Aufstand verlangt wurden, kann man daraus abnehmen, daß ein mir bekannter, nur mäßig wohlhabender Gutsbesitzer in der Provinz Posen im Laufe des Jahres 1863 zu drei verschiedenen Malen 5000 poln. Gulden (833 Thlr. 10 Ngr.) zahlen mußte. Von notorisch reichen Gutsbesitzern wurden Steuerraten im Betrage von 20—30,000 poln. Gulden eingetrieben. Manchen Gutsbesitzern, welche die ihnen auferlegten Steuerraten nicht zahlen wollten, wurden in der Blüthezeit des Terrorismus ihre Besitzungen von der National-Regierung mit Sequester belegt. Die Zahl der nach Niederschlagung des Aufstandes ins Ausland geflüchteten Polen beträgt mindestens 10,000 und etwa 6000 befinden sich gegenwärtig noch in Untersuchungshaft. Indeß dauern die Verhaftungen, wenn auch in geringerem Umfange, noch immer fort.

London, 24. Juli. Durch den Dampfer „Hekla“ sind fernere Nachrichten aus New-York vom 16. d. in Cork abgegeben worden. Hiernach haben sich die Conföderirten von Washington wieder zurückgezogen, und den Potomac wieder überschritten; sie führen unermessliche Beute mit sich fort. Die Conföderirten machen den Versuch, der Armee Grant's in den Rücken zu fallen. In Georgia ist der Bundesgeneral Sherman, wie man versichert, bei den Festungswerken von Atlanta angelangt.

## Eine Partie Märzschafe

steht einzeln oder im Ganzen zu verkaufen auf dem Rittergute Schmorkau bei Königsbrück.

Zwei gute Melkziegen (zwei- und dreijährig) sind zu verkaufen in No. 27 in Obersteina.

## A t t e s t.

Seit langer Zeit litt meine Tochter von 5 Monaten an einem starken gefährlichen Keuchhusten, gegen den sich alle angewandten Mittel erfolglos erwiesen. Ich griff deshalb zu dem G. A. W. Mayer'schen Brustsyrup, und war das Uebel nach Verbrauch von ¼ Flaschen desselben vollständig beseitigt.

Dies bescheinige ich hiermit der Wahrheit gemäß.

Stettin.

Wedig, Briefträger.

Nur acht ist der Mayer'sche weiße Brust-Syrup, die ½ Flasche 1 Thlr., die ¼ Flasche 15 Ngr. zu haben: in Pulsnitz bei G. Förster, in Königsbrück b. G. M. Fischer, in Radeburg bei G. Günther, in Großröhrsdorf bei G. Allen, in Camenz bei G. L. Menzner, in Radeberg bei Alfred Thieme.

## D a n k.

Zurückgekehrt von dem Grabe unsers guten Sohnes, Bruders und Bräutigams, Karl August Wunderlich, Registrators hier, drängt uns das Herz, für die vielen Beweise der Theilnahme, die wir empfangen, unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Dank insbesondere dem Herrn Gerichtsamtmanne Hartung und dem Gerichtspersonale, die sich dem Zuge der Trauernden angeschlossen, den Herren Geistlichen und dem Herrn Schuldirector für Ihre Trostesworte am Grabe und in der Kirche, denen, welche durch erhebende Gesänge den Entschlafenen ehrten und uns aufzurichten suchten, der Turnerschaar die den Sarg trug und ihn zu Grabe geleitete, den Jungfrauen, die ihn begleiteten, Dank für die schöne Trauermusik, herzlichen Dank Allen, die seinen Sarg mit Blumen schmückten und an unserm Schmerze aufrichtigen Antheil nahmen. — Möge der Allgütige so schweres Leid von Ihnen Allen fern halten.

Königsbrück, den 22. Juli 1864.

Die trauernden Familien Wunderlich und Ehrig.

# Ergebenste Einladung.

Künftigen Sonntag, den 31. Juli, und Montag, den 1. August, soll mein diesjähriges **Sheibenschiessen** aus gezogenem Gewehr abgehalten werden, wozu ich alle Freunde und Gönner von Nah und Fern freundlichst einlade.  
Gustav Gebler in Bretzig.

## Gasthofs-Verpachtung.

Im Auftrage der Frau Besitzerin des Rintergutes Prietitz soll der ganz neuerbaute, im besten baulichen Wesen befindliche, vorzugsweise zur Betreibung des Fleischerhandwerkes sich eignende herrschaftliche Gasthof zu Prietitz, der Lindenhof genannt, welcher unmittelbar an der von Kamenz nach Bischofswerda führenden Chaussee gelegen ist, nebst vier Parzellen Garten, Feld und Wiese, auch mit Eröffnung des Eintritts in eine bereits bestehende Pachtung über 6 Acker 272 □ Muthen herrschaftlichen Feld- und Wiese vom 22. October resp. bereits Michaelis 1864 ab auf zwölf Jahre zum 2. August d. J.

Vormittags 11 Uhr in gedachtem Gasthose an den Meist- beziehentlich Bestbietenden unter den im Termine bekannt zu gehenden Bedingungen, von welchen auch schon vorher auf der Geschäfts-Expedition des Mandatar zu Panschwitz bei Kloster St. Marienstern Einsicht genommen werden kann, durch den unterfertigten Anwalt verpachtet werden.

Indem solches hiermit zu öffentlicher Kenntniß gebracht wird, ist zugleich zu bemerken, daß die Zulassung zum Bieten von einem Nachweise der Pachtlustigen über ihr bisheriges Verhalten, ihre Qualifikation zu einem derartigen Gewerbsbetriebe und Zahlungsfähigkeit abhängig gemacht werden muß.

Panschwitz, am 4. Juli 1864.

Klostersyndikus Adv. **Spann.**

## Gras-Auction.

Nächstkommenden 1. August (Montag) Vormittags 8 Uhr soll die heurige Grasnutzung auf 15 der Pfarre zu Lichtenberg zugehörigen Wiesenparzellen an Ort und Stelle an den Meistbietenden versteigert werden.

Die Licitationsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Die Zusammenkunft ist da, wo die Mittelbach-Buleniker Straße das Pfarrgut durchschneidet.  
**F. Frenzel.**

Ein geübter **Leinengarn-Bleicher** wird gesucht. Dafern derselbe zugleich Weber ist, wird für den Winter gut lohnende Stückarbeit zugesichert.

Nadeberg, den 21. Juli 1864.

**C. W. Scherz.**

## Frisch gepflückte Kirschen

sind alle Tage zu haben in dem Kunath'schen Gute in **Ohorn.**

Zumpe, Kirschenpachter.

## Loose der Coburg. Lotterie

behufs Ausspielung v. Kunstgegenständen zum Besten nothleidender Schleswig-Holsteiner.

**à Loos 15 Ngr** (bei Entnahme von 10 Loosen 1 Freiloos), sind zu haben

in der Expedition d. Bl. in Pulsnitz.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnitz.

Mühl sägen, steyerische Sensen und Feilen, sowie Drahtnägeln empfiehlt billigt **Moriz Hahn.**

Von dem unterzeichneten landwirthschaftlichen Kreis-Bereine wird im Interesse aller der Landwirthe, welche die Bewerbung um die Seiten der hohen Staats-Regierung ausgesetzten Concurrrenzpreise für Erzielung des höchsten lebenden Gewichtes bei jungen Schnittochsen und Hammeln beabsichtigen, auf die diesfallige, in Nr. 7 des diesjährigen Amts- und Anzeigeblattes abgedruckte Verordnung des Herrn General-Secretär hierdurch noch besonders aufmerksam gemacht.

Budissin, am 23. Juli 1864.

Der landwirthschaftliche Kreis-Berein für das Königl.

Sächs. Markgraftum Oberlausitz.

**Graf zur Lippe,** Vorsitzender.

**Schenk,** Kreis-Secretair.

Zur gefälligen Beachtung empfehle ich mein vollständig assortirtes Lager von Gußeisenwaaren, als: emall. Kochgeschirre, Wasserpflanzen, Kessel etc., etc., Koch- u. Etagenöfen, schwarz und broncirt, Kochröhren, Roste, Falzplatten etc., Stahl, geschmiedetes und gewalztes Eisen in allen Sorten zu Fabrikpreisen, Schwarz- und Weißblechwaaren.  
**Moriz Hahn.**

Gesucht wird ein zuverlässiger, mit guten Zeugnissen versehener Kutscher im Gasthof zum grauen Wolf.

## Quittung.

Für die arme Waise Anna Johne gingen ferner ein:

Ungeannt 10 Ngr. — Frau verw. Freudenberg 7 Ngr. 5 Pf.

— Summa 11 Thlr. 27 Ngr. 5 Pf.

Zur Annahme fernerer Beiträge ist gern bereit die Red. d. Bl.

## Getreide- und Producten-Preise zu Budissin

am 23. Juli 1864.

Getreide-Zufuhr 6535 Schf.	gut.			gering.			mittel.		
	thlr.	ngr.	pf.	thlr.	ngr.	pf.	thlr.	ngr.	pf.
Weizen, . . . pr. Scheffel	5	5	—	4	25	—	5	—	—
Roggen, . . .	3	2	5	2	25	—	3	—	—
Gerste, . . .	2	17	5	2	10	—	2	15	—
Hafer, . . .	2	—	—	1	25	—	1	27	5
Erbfen, . . .	4	10	—	—	—	—	4	—	—
Wickel, . . .	3	10	—	—	—	—	—	—	—
Raps, . . . pr. 150 Mfd.	7	—	—	—	—	—	—	—	—
Hirse, . . . pr. Scheffel	7	25	—	—	—	—	—	—	—
Grüße, . . .	5	5	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln, . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Butter, . . .	—	15	—	—	—	—	—	14	—
Roggenstrotz, d. Schoek	3	20	—	—	—	—	—	—	—
Heu, . . . der Ctrr	1	—	—	—	—	—	—	—	—